

Der Wiederaufbau Deutschlands

ist das Ziel der Deutschen Volkspartei,
dem sie alles andere unterordnet. Sie ist

der Landfriedensbund,

der von rechts und links die Kräfte zu schaffen
der Arbeit auf politischem und wirtschaft-
lichem Gebiete sammelt. Darum verlangt sie,
daß neben dem politischen Parlament eine

Kammer der Arbeit

errichtet wird, in der wirtschaftliche Fragen
frei von parteipolitischen Fanatismus be-
handelt werden können.

Deutsche Frauen und Männer!

Gebt am 6. Juni alle unseren Stimmzettel ab:



Deutsche Volkspartei.

Cremer, Carl, Rechtsanwalt
Berlin, Bülowstraße 11.
Ceubler-Böhm, Friedrich, Landwirt
Molmerswende (Mansf. Geb.-Kr.)



Zur Beachtung!

Die Deutsche Volkspartei hat verschiedentlich versucht, den Kandidaten an zweiter Stelle ihrer Liste, Herrn Ceubler-Böhm, Molmerswende, als Vertreter des Landbundes der Provinz Sachsen und Anhalts hinzustellen.

Dieses entspricht nicht den Tatsachen! Die Kandidaten des Landbundes befinden sich auf der Liste Hemeter!

Bei den Stimmverhältnissen der Wahl zur Nationalversammlung bietet nur geschlossenes Eintreten für die Liste Hemeter Aussicht auf Entsendung eines Berufsgenossen in den Reichstag. Selbst wenn sich die Stimmzahl der Deutschen Volkspartei verünftlichen sollte, ist die Wahl des zweiten Kandidaten der Deutschen Volkspartei aussichtslos.

Deshalb Landwirte wählt geschlossen

Liste Hemeter!

Kreisbauernschaft Querfurt.

Modern eingerichtete Reparaturwerkstätte

für Maschinen aller Art in Landwirtschaft und Industrie.

Brunnenbau und Wasserversorgung.

A. Bosek, Wiehe.

Terrazzo- und Mosaik-Fußböden

führt aus

Grabsteingehäuse Möbins, Artern.

Telefon 318.

Telefon 318.

Sprechstunden in Nebra

jeden Mittwoch v. 9-1 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Wohnung bei Herrn Sattler-

meister Bischoff, am Markt.

Hanf, Dentist, Roßleben.

Gebirgs-Mäntel und -Schläuche

zu Tagespreisen empfiehlt

Max Borgwardt, Nebra.

Kirchliche Nachrichten.

1. Sonntag nach Trinitatis.

Es predigt um 10 Uhr: Herr

Oberpfarrer Schwieger.

Kollekte für den Provinzial-Eitlich-

Leits-Berband.

Getauft: Am 2. Juni August Richard

Bahl.

Beerdigt: Am 30. Mai Siegfried

Sinte, 8 Monate, 22 Tage alt.

Stadtparkkasse Nebra.

Tägliche Verzinsung! — 3 $\frac{1}{2}$ % —

Postcheckkonto 15711. Fernruf 14.

Jeden Werktag von 8-12 und 2-4 Uhr geöffnet. Strenge Geheim-

haltung aller Einlagen. Auch brieflich schnelle Erledigung.

Draefels Flechtenfärb

bei Bartflechte, Imit Flechten und Aus-

schläge aller Art, Vitiligo.

H. R. Ermleben, schreibt am 9. 6. 19.

Draefels Flechtenfärb hat mir bei meinem

Darntauschlag geholfen.

H. S. Herrschdorf, schreibt am 20. 10. 19.

Sorge hiermit meinen besten Dank, habe

meinen Ausschlag durch eine Wäsche

verloren.

E. W. Neuhardenleben, schreibt am

10. 10. 19. Habe mich nur einigemal

mit Draefels Flechtenfärb eingetrieben

und hat bis jetzt sehr gut geholfen.

— Dose Nr. 5. —

Reservand: Grüne Apotheke, Gerurt 408.



gebrauchen bei Regel-Störungen und
Stoekungen mein wirksames Mittel, sicher
wirkend, vollkommen unschädlich Garantie
Erfolg in 3 bis 4 Tagen. Wenden Sie
sich vertrauensvoll an Resi Schindler,
Hamburg 13, Rappstr. 8. Teilen Sie mir
mit, wie lange Sie zu klagen haben. —
Auch Sie werden mir dankbar sein. —
Diskreter Versand.

Extra-Beilage.

Der heutigen Nummer liegt ein Wahlflugblatt der
Deutsch-demokratischen Partei bei, das wir der
besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

Sierzu eine Beilage.

Beilage zum „Nebraer Anzeiger“

Redaktion, Druck und Verlag von Wiltb. Sauer in Köfelen.

Nr. 47.

Sonntag den 5. Juni 1920.

33. Jahrgang.

Nebra, 4. Juni.

— **Wählerversammlung der Deutschen Volkspartei.**
Am Sonntag nachmittag hielt die Ortsgruppe Nebra der „Deutschen Volkspartei“ im „Preußischen Hof“ eine Wählerversammlung ab. Nachdem der erste Vorsitzende Herr Würfel die Versammlung eröffnet hatte, sprach der Redner des Tages, Herr Kaufmann Rudolfs-Halle über: **Recht und Freiheit des deutschen Volkes.** In den einleitenden Worten führte Herr Rudolfs, der sich als Vertreter des gewerblichen Kaufmannstandes vorstellte, die Gründe an, die jeden Bürger dazu zwingen, bei der Wahl auf dem Posten zu sein. Es handelt sich jetzt um Sein oder Nichtsein des Bürgerturns. Er erläuterte dann die Ursachen, welche die Deutsche Volkspartei erst spät bei uns auftreten ließen. Wir konnten, so führte er etwa aus, bei den Wahlen 1919 nicht so recht zur Geltung kommen, da die demokratische Partei mit den riesigen Geldmitteln der Hochfinanz und der gewaltigen jüdisch beeinflussten Presse, wie das „Berliner Tageblatt“ und „Frankfurter Zeitung“ arbeitete, die deutschnationale Volkspartei aber schon mehrere Wochen früher tätig war. Er zeigte nun die Hauptrichtlinien der Grundsätze der „Deutschen Volkspartei“. Da erstens das **Bewußt-Nationale.** Im Gegensatz hierzu steht der Internationalismus des Proletariats in den sozialistischen Parteien, der nichts an Eigentum zu verlieren hat und nach seiner Meinung auch nicht an Vaterlande. Die „D. V. P.“ will ihm dagegen zu einem Eigentum an Grund und Boden und Geldbesitz verhelfen. — International ist auch das bewegliche Kapital der Hochfinanz, die sogenannten „goldene Internationale“, die in der demokratischen Partei herrscht. Das deutsche Bürgertum empfindet die Politik der Demokraten, die im fortwährenden Nachgeben bestand, als verfehlt. Denn Selbstbewußtsein und Einigkeit erzielen in der Politik immer Erfolg. Das zeigte sich in der Auslieferungssfrage. Wir brauchen Niemand auszuliefern. — Der Bürger, der im großen und ganzen national denkt, aber diese Gedanken in der Politik der Demokraten und der anderen Regierungsparteien nicht verwirklicht fand, ist nun schwer enttäuscht. Denn seine höchsten Hochziele sind: „Mein Volk, — mein Vaterland“. Auch in der Wirtschaftspolitik gehen die bis jetzt noch regierenden Parteien von falschen Voraussetzungen aus. Die Sozialisten meinen, durch Herausnehmen aller Hemmungen aus dem Wirtschaftsleben, wie sie die übertriebenen Sozialisierungen erstreben sollen, käme das Wirtschaftsleben erst zur vollkommenen Entfaltung. Der Redner wies auf das Falsche dieser Auffassung hin, denn der Stret, sagt schon ein alter, griechischer Philosoph, ist der Vater aller Dinge. Ein Konkurrenz, ein Wettstreit muß es sein. Selbstverständlich soll auch der Arbeiter zur Eigentumsfreude an der Fabrik u. s. w. erzogen werden. Das soll aber nach der „Deutschen Volkspartei“ durch freie Arbeitsgemeinschaften, in denen nach dem

schon in größerem Umfange verwirklichten Pläne des Abg. Böglers Fabrikbesitzer und Arbeiter mit Angestellten als Gleichberechtigte nebeneinander sitzen. Diese Arbeitsgemeinschaft soll ihre Spitze haben in der Kammer der Arbeit, in der die Vertreter der Berufsvereinigungen die wirtschaftlichen Geleise bearbeiten, sodas die bestehenden Parlamente nur für die politische Arbeit frei werden, für die Auseinandersetzungen der politischen Weltanschauungen des Konservatismus, Liberalismus, Sozialismus usw. Ein Aufruf an die Wählerinnen und Wähler, für die nationale und liberale Idee durch Abgabe des Stimmzettels: „Dr. Cremer“ am 6. Juni einzutreten, schloß die wirkungsvollen Ausführungen. — In der anschließenden Aussprache trat ein demokratischer Redner mit den bekannten Einwürfen gegen die „Deutsche Volkspartei“ hervor. Sie sei die Partei der Schwerindustrie, ihr Mitglied laufe jetzt schädlicher Weise einen großen Teil der Zeitungen auf. Er erhob auch Vorwürfe gegen den 1. Kandidaten, Dr. Cremer und gegen die Partei, weil sie in den Kundgebungen Kapp und seine Helfer die „neue Regierung“ genannt haben. Der Redner trat diesen Angriffen sofort schlagfertig entgegen, indem er es als Wohltat für das deutsche Volk bezeichnete, daß Stinnes der vom jüdischen Großkapital bisher fast vollständig aufgelegenen Presse macht endlich eine starke deutsche Presse gegenüberstellt, das jüdische Pressemonopol bricht. Ebenso wirksam trat Rudolfs auch den Angriffen gegen Dr. Cremer und gegen die „D. V. P.“ z. Zt. des Kapp-Putsch entgegen. Der Ausdruck „neue Regierung“ für Kapp und Genossen ist zuerst von den demokratischen Blättern „Berliner Tageblatt“ und „Frankfurter Zeitung“ gebracht worden. Nach kurzem Schlußwort des 1. Vorsitzenden wurde die sehr eindrucksvolle Versammlung geschlossen.

— **Postsendungen für Fremde in Kurorten und Sommerfrischen** erleiden oft Verspätungen, weil die genaue Wohnungsangabe in der Aufschrift fehlt und die Postzeitbehörde wegen nicht rechtzeitiger Anmeldung keine Auskunft geben kann. Es liegt daher im Nutzen der Fremden selbst, daß sie sofort nach der Ankunft ihre Wohnung der Postankalt des Kurorts mitteilen. Zur weiteren Erleichterung und Beschleunigung des Postverkehrs empfiehlt es sich, eine gleiche Mitteilung allen Personen, mit denen Briefwechsel unterhalten wird, und außerdem der Postankalt am Heimatsort zugehen zu lassen, damit beilegerer die Wohnung auf den nachzukommenden Postläden vermerkt werden kann.

— **Pflichtiger Temperaturwechsel** ist seit gestern abend eingetreten. Die bis zur Sommerhize gesteigerte Temperatur ist während der Nacht bis auf wenige Grad Wärme gesunken und auch heute während des Tages ist es noch immer sehr frisch. Viele der im besten Wachsthum

stehenden Pflanzen haben einen solchen Schreck bekommen, daß sie bedenklich die Köpfe hängen lassen. Ernstlicher Schaden ist jedoch — wie uns versichert wird — in unserer Umgegend an Garten- oder Feldfrüchten durch den Temperaturumschwung nicht entstanden.

— **Wekendorf.** Am Sonntag veranstaltete die Ortsgruppe Nebra der „Deutschen Volkspartei“ in Wekendorf abends 8 Uhr eine öffentliche Wählerversammlung, die sehr gut besucht war. Redner des Abends war Herr Kaufmann Rudolfs. Er entschuldigte die plötzliche Abreise des eigentlichen Redners, Herrn Landwirt Keubler-Böhm, des 2. Reichstagskandidaten unseres Wahlkreises, der durch häßliche Prehangriffe des Landbundes gezwungen wurde, sofort nach Halle zurückzukehren, um dessen ehrangreifende Behauptungen an Ort und Stelle zurückzuweisen. Herr Rudolfs wies näher darauf hin, daß nicht nur die Deutschnationale Volkspartei, sondern auch die Deutsche Volkspartei berufen ist, Vertreter der Landwirtschaft zu sein, wie dies die hervorragende sachliche Arbeit des Abgeordneten Dutsche beweist. Er zeigte dann die Hauptlinien in den Grundsätzen der „D. V. P.“. Das sind erstens das Bewußt-Nationale, Pflege des Andenkens an das Gute und Schöne des deutschen Volkes und Vaterlandes, starker Schutz der deutschen Arbeit, des deutschen Besitzes, deutschen Bürgerturns. Zweitens das Liberale, das Duldsame gegen andere Meinungen, die Bereitschaft mit Sozialdemokraten zu arbeiten. Wer dies wolle, der gebe seine Stimme am 6. Juni ab für: „Liste Cremer“. Eine Anfrage eines Versammlungsteilnehmers veranlaßte dankenswerter Weise dem Redner die Stellung der „Deutschen Volkspartei“ zur Zwangswirtschaft zu zeigen. Er wies daraufhin, daß die „Deutsche Volkspartei“ für möglichst schnellen Abbau der Zwangswirtschaft eintritt. Nach einem kurzen Schlußwort mit der Bitte des Leiters, sich der „Deutschen Volkspartei“ anzuschließen, wurde die erfolgreiche Versammlung geschlossen.

Wohin sind wir geraten?

Noch nicht genug des Glends?
Auch noch Vatediktatur und
völliger Untergang?

Nein!

Nur eine Rettung:
Bürgerlichwählen



Erklärung!

Zu wahltaktischen Zwecken wird behauptet, daß unser Spitzenkandidat

Dr. Cremer ein Jude sei.

Dies trifft nicht zu! Er entstammt einem **alten evangelischen westfälischen Bauerngeschlecht!**

Wir erwarten, daß eine Wiederholung dieser unwahren Behauptung seitens aller ehrenwerten Gegner unterbleibt.

Der Generalsekretär. Der geschäftsführende Ausschuß des Landesverbandes der deutschen
Hingman u. Volkspartei im 12. Wahlkreise.

Dr. Hein, Univ.-Prof.
Frau Dora Chelemann.
Rechnungsrat Borchart.
Oberingenieur Heine.
Ch. Wienick.

Dr. med. Düving.
Geheimrat Finger, Univ.-Prof.
Dr. Carleson.
F. Kemper.

Auf dem Turnplatz in Nebra
gibt

Sommer-Variete „National“ (Arena)

Sonnabend, den 5. Juni, abends 8 Uhr, feine

große Gala-Eröffnungs-Vorstellung.

Sonntag, den 6. Juni, nachmittags 4 Uhr:

große Kinder- und Familien-Vorstellung.

Abends 8 Uhr, sowie folgende Tage:

Haupt-Vorstellung.

Alles Nähere durch Plakate.

Ehrenerklärung.

Die Äußerungen über Herrn Heller
nehme ich hiermit als unwahr zurück.

Fr. Andrae.

Meyers Konvers.-Lexikon

— 24 Bände — wie neu, zu verk.
Sauer'sche Buchhdlg., Kofleben.

Draefels Heilsalbe
bei offenen Beinleiden, Krampfadergeschwüren, alten Wunden.

Sch. Weissenberg, schreibt am 3. 12. 19. Ich sende Ihnen viel Lob und Dank für Ihre sehr heilsame Salbe, ich habe mein Bein vollständig heil.

F. F. Löhne, schreibt am 14. 1. 20. Die Salbe kann nicht genug empfohlen werden, ich kann jetzt den ganzen Tag laufen und habe nicht den geringsten Schmerz.

W. A. Burg, schreibt am 9. 1. 20. Die Krampfadergeschwüre meines Kollegen waren in drei Wochen geheilt.

M. G., Hedder, schreibt am 22. 10. 19. Meine Mutter hat schon jahrelang einen schlimmen Arm und jetzt sieht man, wie es sich zusehends bessert, was wir nur Ihrer Salbe verdanken.

Schachtel M. 3,50.

Verband: Grüne Apotheke, Gerturt 408.

Lehrverträge

der Handwerkskammer wieder vorrätig. Wilh. Sauer, Kofleben.

9. Gastspiel d. Berliner Operettentheaters.

Direktion: Kappenmacher.

Im Saale des Gasthofs „Zum Preussischen Hof“
Nebra. Sonntag, den 13. Juni, Nebra.

Der Schlager sämtlicher Operetten.

In Berlin, Hamburg, Leipzig über 1000 Aufführungen.

Unter Mitwirkung einer Abteilung Naumburger Jäger.

Das Glücksmädel.

Operette in 3 Akten von Schwarz.

Preise der Plätze im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann Sadke:

Spreßitz 4.— Mark, 1. Platz 3,50 Mark, 2. Platz 2,50 Mark.

An der Abendkasse 50 Pfennig Aufschlag.

Galerie nur an der Kasse 2.— Mk.

Deutsches Landvolk!

Am 6. Juni soll das deutsche Volk auf Grund der Verfassung den neuen Reichstag wählen.

Männer und Frauen des flachen Landes, werdet Euch klar, wem ihr die Vertretung Eurer Interessen in die Hände legen, wem ihr wählen wollt.

Es gilt, Eure Interessen durch eine Partei zu sichern, die auch halten kann, was sie Euch verspricht. Es gilt, durch eine mittlere Politik der Volksveröhnung für Gesetzesachtung, Ruhe und Ordnung, für den Wiederaufbau unserer gesamten Volkswirtschaft zu sorgen.

Gewalttätige Umsturzwversuche, ob von links oder rechts, führen zum Niedergang und völligen Zusammenbruch des Vaterlandes.

Nicht Niederreißen, sondern Aufbau in ehrlicher und treuer Mitarbeit muß Euer Ziel sein. Die deutsche Republik darf nicht gegen Euch, sondern muß mit Euch auf- und ausgebaut werden. Nur dann können Eure berechtigten wirtschaftlichen Interessen wirksam vertreten und durchgesetzt werden. Abseitsstehen und grundsätzliche Opposition bedeuten Einflußlosigkeit und deshalb Verrat an der Zukunft Eurer Kinder.

Die Deutsche demokratische Partei im Bündnis mit dem Deutschen Bauernbund tritt ein:

Für ausreichenden Einfluß bei den die Landwirtschaft berührenden Gesetzesmaßnahmen, raschen Abbau der Zwangswirtschaft, ausreichende Preisbildung für landwirtschaftliche Produkte, Beseitigung der Kriegsgesellschaften und aller schändlichen Bestimmungen der Kriegswirtschaft, Hebung und Förderung der Produktion mit allen Mitteln.

Festhalten am Privateigentum in der Landwirtschaft.

Scharfe Ablehnung aller Sozialisierungsbestrebungen der Sozialdemokratie. Tatkräftige und beschleunigte Durchführung und Ausbau des Siedlungsgesetzes.

Gerechte Steuerpolitik innerhalb der Landwirtschaft. Aus- und Umgestaltung der landwirtschaftlichen Organe.

Beseitigung aller noch bestehenden Vorrechte einzelner Gruppen in der Landwirtschaft.

Abbau der Arbeitslosenunterstützung.

Die Deutsche demokratische Partei tritt nicht mit leeren Forderungen und Versprechungen vor Euch hin. Sie hat im Verein mit dem Deutschen Bauernbunde durch

Taten bewiesen, daß sie eine bewährte Vertreterin des Landvolkes ist.

Bei allen entscheidenden Lebensfragen hat die Deutsche demokratische Partei den Ausschlag gegeben zugunsten der Landwirtschaft.

In der

Steuerpolitik
ist der Ertragswert an Stelle des gemeinen Wertes getreten, eine Tat, die die Landwirtschaft an erster Stelle der deutschen Demokratie verdankt. Den mitarbeitenden Familienangehörigen wurde ein von der Steuer freier Teil der Erbschaft gesichert, die Grundstückswechselabgabe für kleine aufstrebende Existenzen wurde auf die Hälfte ermäßigt.

Beim

Siedlungsgesetz
waren die deutschen Demokraten führend. Ihnen ist die Bestimmung der Möglichkeit der Vergrößerung bestehender Kleinbetriebe zu danken. — Die Rechtsparteien stimmten in der Kommission nach erbittertem Kampf dagegen. 8 bis 12 Millionen Morgen Land können auf Grund dieses Gesetzes aus der Hand des Großgrundbesitzes in die des Bauernstandes und der kleinen Leute übergeführt werden.

Beim **Betriebsrätegesetz** ist für die Landwirtschaft eine Ausnahmebestimmung getroffen, die fast das gesamte Bauern-

tum aus diesem Gesetz herausnimmt, indem die Betriebe bis zu 10 Arbeitskräften frei bleiben. Führend waren auch hier die Vertreter der deutschen Demokratie. Der schärfste Gegner dieser bauernfeindlichen Milderung war der deutschnationale Abgeordnete Behrens.

Bei allen Preisfragen trat die Partei für ausreichende Preise ein. Ein genügender Abbau der Zwangswirtschaft war bei dem Widerstand der Sozialdemokratie und der Zusammenlegung des Zentrums bisher nicht möglich.

Das sind Taten! Sie waren aber nur möglich durch kluge Mitarbeit.

Die

Sozialdemokratie
steht auf dem Boden der Sozialisierung der Landwirtschaft. Das bedeutet die Vernichtung des freien Bauerntums. Sie ist die Trägerin der Zwangswirtschaft, Kommunalisierung des Kleingewerbes und des Handwerkes ist ihr Ziel. All diesen Bestrebungen trat die Deutsche demokratische Partei auf das schärfste entgegen. Sie sicherte den Mittelstand in der Verfassung, sie verwarf im Wirtschaftsrat dem Handwerk statt zehn 36 Vertreter. Unablässig waren ihre Handwerkervertreter Bartschat und Hermann für ihren Stand mit Erfolg bemüht.

Mit leeren Händen treten die

Rechtsparteien
vor Euch hin! Taten können sie nicht aufweisen, nur lange Reden, die sie im Parlament nutzlos zum Fenster hinaus gehalten haben. Sie sind mit 65 Mandaten unter 421 einflußlos und werden es bleiben.

Ihre strapellose Heze, die ohne Rücksicht auf die schwierigen Verhältnisse jede Staatsautorität herabwürdigt und mit Schmutz besporfen hat, hat den Rapp-Rutsch veranlaßt, der die Gefundung unseres Wirtschaftslebens zurückwarf.

Diesen Weg darf die Landwirtschaft nicht mitmachen! Im Bündnis mit der deutschen Demokratie muß sie für ihre Lebensinteressen kämpfen.

Der Landbund hat sich nur in die Dienste der Deutschnationalen Volkspartei, die Vertretung der Großagrarier, und der schwerindustriellen Deutschen Volkspartei gestellt. Von beiden Parteien haben der mittlere und kleine Landwirt und der Gewerbetreibende nichts zu erwarten. Das großagrarische und schwerindustrielle Großkapital sind immer und werden immer Feinde des Mittelstandes sein! Daher keine Stimme diesen Parteien!

In sicherer Stelle hat die Deutsche demokratische Partei einer erheblichen Anzahl von Landwirten und Beauftragten der Landwirtschaft

Mandate für den Reichstag gesichert.

Selbst starke Verluste würden diese Mandate nicht gefährden; kein anderer Beruf ist zahlenmäßig so berücksichtigt. Zu den bisherigen Abg. Dr. Böhme, Kerschbaum,

William Koch - Untersarstedt (Kreis Querfurt), Schmidhals und Wachhorst de Wente treten an sicheren Stellen die Landwirte Bamberg (Thüringen), Gackbarth (Ostpreußen), Hermann-Blauseiden (Württemberg), Trieschmann (Hessen) und außerdem auf der Reichsliste Giese (Brandenburg).

Das warmherzige Interesse der deutschen Demokratie an der Landwirtschaft kommt darin am deutlichsten zum Ausdruck. Darum gilt aber auch für die Landwirtschaft das Wort: Treue um Treue!

Nicht einseitige Machtpolitik der Arbeitermassen, nicht unverantwortliche und gewissenlose Opposition von rechts oder links, nicht neue Umsturzkämpfe, sondern ausgleichende Gerechtigkeit, tätige Mitarbeit in einer nationalen Demokratie werden allein die Hilfe, den Aufstieg bringen.

Wer hierbei mithelfen will, wer so seine Zukunft und die seiner Familie sichern will, wähle am 6. Juni

die demokratische Liste im Wahlbezirke Merseburg

Postsekretär Delius, Gutsbesitzer Koch, Rechtsanwalt Dr. Schreiber, Pfarrer Geibel.

Handwerker passt auf!

Die kommenden Reichstagswahlen sind auch für das deutsche Handwerk von höchster Wichtigkeit. Es geht um die Erhaltung des selbständigen Mittelstandes.

Von allen Seiten wird wieder um die Stimme des Handwerkers geworben. Jeder will angeblich das Beste, gekämpft wird aber wieder mit den unlautersten Mitteln.

Die Sozialdemokratie macht keinen Hehl aus ihrer Ansicht über die Zukunft des deutschen Handwerks, für die Sozialdemokratie ist der selbständige Handwerker überflüssig.

Mit Hochdruck wird von der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei im Stimmenfang gearbeitet, die frühere gute Zeit in den höchsten Löhnen gepriesen, ohne zu betonen, daß wir heute ein armes Deutschland sind.

Handwerkertkollegen, vergeßt die Zeit vor dem Kriege nicht! War sie nicht schlimm genug für unsere Existenz? Der letzte Groschen wurde von den Behörden herausgeholt, zum großen Teil verarmt war das deutsche Handwerk durch das ruinöse Wirken bei Submissionen durch gegenseitiges Unterbieten. Wie oft haben uns die Herren Geheimräte ihres Wohlwollens und dessen der Regierung versichert, und doch blieb alles beim alten, obwohl im alten Staatswesen die Rechtsparteien die Macht hatten.

Vergeßt nicht das traurige Wahlrecht, das den selbständigen Handwerkern häufig genug die Möglichkeit nahm, ihr Wahlrecht auszuüben, wenn sie sich nicht geschäftlich schädigen wollten.

Alles dies ist doch besser geworden, und es ist zu danken denen, die an der Regierung nach dem verlorenen Kriege mit-

gearbeitet haben, um wieder Ordnung in die traurigen Verhältnisse zu bringen.

Die Deutsche demokratische Partei

ist

die Partei für den gewerblichen Mittelstand,

insbesondere für das Handwerk. Sie will die Gegensätze zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer durch Verständigung ausgleichen. Daß bei solcher Arbeit gegenseitig Konzessionen gemacht werden müssen, sollte jeder vernünftig Denkende zugeben. Ohne Arbeiter kein Arbeitgeber, aber auch kein Arbeiter ohne Arbeitgeber.

Die Deutsche demokratische Partei bekämpft auf das Entschiedenste alle verfehlten

Kommunalisierungs- und Sozialisierungsbestrebungen.

Sie ist davon durchdrungen, daß das selbständige Handwerk in jeder Form gefördert werden muß, daß der gewerbliche Mittelstand ein unbedingtes Bedürfnis für unser Staatswesen bleiben muß.

Deshalb, verehrte Handwerkertkollegen, laßt Euch nicht bedrängen durch Reden von denen, die ganz andere Berufsgruppen in erster Linie zu vertreten haben, sondern gebt Eure Stimme der Partei, die in ehrlicher Überzeugung die Gleichberechtigung aller Erwerbsstände auf ihre Fahne geschrieben hat, die mit vieler Arbeit und Mühe ehrlich mitgeholfen hat, unser deutsches Vaterland aus dem Trümmerhaufen wieder aufzubauen! Das ist

Die Deutsche Demokratische Partei!

Der Handwerker-Ausschuß der Deutschen Demokratischen Partei

J. A.: Knieß, Tischler-Obermeister in Kassel.

Die demokratischen Kandidaten und ihre Berufsstellung.

Daß die Deutsche demokratische Partei nicht die Vertreterin einer Klasse oder bestimmter Berufe ist, beweist die Zusammenstellung ihrer parlamentarischen Fraktionen nicht weniger als die Aufstellung ihrer Vorschlagslisten für die kommende Reichstagswahl. Es kommen 31 demokratische Vorschlagslisten der Wahlkreise in Betracht und auf ihren ersten drei Plätzen 93 Kandidaten (in drei Wahlkreisen finden vorläufig keine Wahlen statt; für zwei Wahlkreise (27. und 28.) ist nur eine gemeinsame Liste aufgestellt). Die Kandidaten der ersten drei Plätze gehören folgenden Berufen an: 9 Frauen, 14 Vertreter der Landwirtschaft, 12 Vertreter von Industrie und Handel, 4 Vertreter des Handwerks, 9 Beamte und Lehrer, 3 städtische Beamte, 2 Diplomaten, 10 Inhaber oberster Reichs- und Staatsämter, 7 Vertreter von Arbeitern und Angestellten, 5 Richter und Anwälte, 1 Arzt, 1 Barrer, 5 Vertreter von Hochschulen, 7 Schriftsteller und Rebakteure.

Mit dieser Auslese der Kandidaten, die nur die ersten drei Plätze der Vorschlagslisten berücksichtigt, und die in der Reichsliste eine wirkungsvolle Ergänzung findet, beweist die Deutsche demokratische Partei, daß sie eine wahrhafte Partei des sozialen Ausgleichs sein will.

Die Frauen und die Wahlen.

Von 100 Wahlberechtigten sind 54 Frauen und 46 Männer.

Wahlberechtigt waren rund 17 710 000 Frauen und 15 061 000 Männer.

Die Frauen haben die Mehrheit! Sie können Deutschlands Schicksal bestimmen. Ihr politisches Ziel ist: Weber Klassenstaat, noch Bürgerkrieg. Deshalb wählen die Frauen die Deutsche demokratische Partei.

Stinnes — der Brotherr der beiden Rechtsparteien.

Zu der Entlassung des früheren deutschnationalen Generalsekretärs Kroschel aus dem Dienst der Deutschen Volkspartei schreibt der „Vorwärts“: Kroschel ist das Opfer eines Geheimvertrages geworden, der zwischen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei abgeschlossen wurde. Man hat sich gegenseitig verpflichtet, nicht gegeneinander, sondern nur gegen die links stehenden Koalitionsparteien zu kämpfen (also nicht gegen die Unabhängigen? Die Red.). Es ist ein besonderer Ausschuß eingesetzt worden, der aus je zwei Abgeordneten beider Parteien und den beiderseitigen Geschäftsführern besteht, um die Ausführung dieses Abkommens zu überwachen. Der Ausschuß ist gehalten, sofort einzuschreiten, wenn irgendwo im Wahlkampfe Strebereien zwischen den beiden „Schweizerpartei“ zu entstehen drohen.

Ferner führt der „Vorwärts“ hierzu aus: Die Deutsche Volkspartei hat sich jüngst sehr geschmackvoll mit einem Rennstall verglichen. Um bei der Stallprache zu bleiben, sei es rund herausgesagt, der Stall Stresemann ist mit seinem ganzen lebenden Inventar von Hugo Stinnes aufgekauft und mit dem ihm gleichfalls gehörenden Stall Herzog bereinigt worden. Die Pferde beider Ställe erhalten ihr Futter aus demselben Magazin. Das ganze Unternehmen wird von ein und derselben Kasse finanziert. Damit ist wohl der schamloseste Betrug aufgedeckt worden, der jemals an einem Volke verübt worden ist. Die kleinen Leute, die auf diesen Betrug hineingefallen, sind ganz einfach bedauernswerte Opfer gerissener politischer Bauernfänger.

Druck von E. B. Röhrner, Merseburg.

Nebraer Anzeiger



Er erscheint
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis monatlich:
durch den Boten ins Haus gebracht 1,25 Mark.
Durch die Post 3,75 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 4,00 Mark vierteljährlich.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:
Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter-
Raum 15 Pf., der 90 mm breite Nebramer-
Millimeter-Raum im Restmetriert 30 Pf.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:
Fran Kaufmann Meiß, Markt 34/35.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Köhlben.
Telefon: Amt Köhlben Nr. 21. Postfachkonto: Leipzig 22832.

Schriftleitung, Verlag und Druck:
W. H. Sauer in Köhlben.

Amliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Nr. 47.

Sonnabend, den 5. Juni 1920.

33. Jahrgang.

Aus der Umgegend.

Nebra, den 4. Juni.

Zur Reichstagswahl. Das deutsche Volk wird wieder einmal an die Wahlurne gerufen. Desmal soll der erste Reichstag des im großen Teile verkehrten Vaterlandes gewählt werden, der nach der Verfassung eine Lebensdauer von 4 Jahren genießen soll. An Aufklärung für die Wähler hat es diesmal sicher nicht gefehlt, denn in Wort und Schrift, in Versammlungen und in der Presse ist für Aufklärung gesorgt worden, jeder weiß, was er im Interesse seiner selbst und seiner Familie zu wählen hat, und nun möchten wir noch die Mahnung jedem Wahlberechtigten — ob Mann oder Frau — zurufen: „geht zur Wahl, laßt euch die geringe Mühe nicht verdrießen, erfüllt eure Bürgerpflicht!“ Bei der Wichtigkeit gilt nicht mehr die Ausrede: „Auf eine Stimme kommt es nicht an“, es heißt heute: jede Stimme ist wichtig, nicht eine darf fehlen. Wahlrecht bedeutet heute Wahlpflicht, und wer will wohl in einem freien Staat als pflichtvergessen gelten? Wichtig ist es, schon in den Vormittagsstunden zu wählen, da erfahrungsgemäß nachmittags der Andrang zur Urne groß ist. Jeder gehe so zeitig, daß er nicht erst von sog. „Schleppern“ an seine Pflicht gemahnt wird. — Hoffen wir, daß der 6. Juni ein Tag des Sieges für das deutsche Volk wird, daß eine Vertretung aus der Wahl hervorgeht, die bestrebt ist, Ruhe und Ordnung herzustellen und der ein Wiederaufbau des gestilltesten Volkslebens als höchstes Ziel gilt.

Wichtige Dauer-Sitzung der Stadtverordneten vom 31. Mai 1920. Abends: 4 Mitglieder des Magistrats und 11 Stadverordnete. Tagesordnung: Siehe Nebraer Anzeiger Nr. 43. Kommisalanalyse u. Beschlässe: 1. Ber. Mittelungen: Die Verammlung nahm Kenntnis von a) Der Niederschrift über die Sitzung des Schulvorstandes und der

Schuldeputation vom 10. Mai d. J. b) Der Niederschrift über die Beschlässe der Baukommission vom 9. Mai d. J. c) Der Niederschrift über die Ausführung. c) Der Verhandlung der Urkunde über die „Brundschlein-Stiftung“. d) Der diesjährigen Kirchenverrechnung. Wähler sind: Hermann Müller für die Besondere Klasse (22370 M.), Volkswahl für die Altersbau (180 M.), 2. Der Magistratsbeschl. vom 14. Mai d. J., betr. die Festsetzung des „Raumburger Weges“ wurde aufgegeben, die erforderlichen Mittel dazu werden bewilligt. 3. a) Nachbenennung wurden: 205,70 M. Beiträge zur Ruhegehaltskasse bei Stämmereiverwaltung Titel III Nr. 14. b) 829,94 M. Beiträge zur Witwen- und Waisenversorgungskasse bei Stämmereiverwaltung Titel IV Nr. 10. c) 131,30 M. an Zimmermeister Gehalt für das Holzgeld auf dem Lutzplatz. d) 76,16 M. an Zimmermeister für das Holzgeld für Reparaturarbeiten im Armenhaus. 4. Durch die Wahl des Elternrats sind 55. — M. Kosten entstanden, dieselben sollen aus der Kasse gedeckt werden. 5. Die Beschlässe teils der Stadt für die freiwillige Feuerwehr soll für das laufende Jahr 150. — M. betragen, 72. — M. werden, da im Gesundheitsvorsorge 78. — M. eingeleitet sind, bewilligt. 6. Dem Gemeindevorstand wird die Bitte für die freiwillige Feuerwehr soll für das laufende Jahr 150. — M. betragen, 72. — M. werden, da im Gesundheitsvorsorge 78. — M. eingeleitet sind, bewilligt. 7. Bei 6 gegen 5 Stimmen wurde die Veranlassung, daß W. irgend eine Gehaltssteigerung bis 1. Oktober 1920 nicht beantragt. 8. Bei 6 gegen 5 Stimmen wurde die Veranlassung einer Anleihe bei der hiesigen Stadtsparkasse für die Pfandkassen um in Höhe von 300.000 Mark und das diesbezüglich entworfenen Schuldenemittels genehmigt. 9. Der Antrag auf Beschaffung von Schulbänken für die Schule wurde wegen des zu hohen Preises von Seiten des Magistrats zurückgegriffen. 9. 516,50 M. für Beschaffung von Sänglingsstühle wurden vorläufig zur Verfügung gestellt. 10. Betr. Gehaltsanträge der Oberpostdirektion in Halle a. S. für entlassene Schöffen während der Laufzeit im Weg d. S. wurde beschlossen, mit der Vertretung der Stadtgemeinde in dem am 14. Juli 1920 vor dem Landgericht in Halle stattfindenden Termin einen Rechtsanwalt zu beauftragen. Von dem Antritten des Magistrats in Wittenberg, gemeinschaftlich Widerspruch gegen die Gehaltsanträge zu erheben, soll kein Gebrauch gemacht werden. 11. Die Beschlußfassung über den Antrag, betr. Erhöhung der Vergütung für den Unterriht an der gewerblichen Fortbildungsschule, wurde vertagt. 12. Der Gehalt der Schreiner Gehaltsanträge wurde mit folgend festgesetzt: Grundgehalt 1199 M., Wohnungsgeld 229 M., zusammen 1428. — M. monatlich im voraus zahlbar. 13. Die Beschlußfassung über die

Aufhebung an dem auf der „Platte“ gelegenen, der Stadtgemeinde gehörigen Ackerplane 425 wurde vertagt, da das Eigentumsrecht, bezw. das Recht der Nutzung an diesem Grundstück noch nicht geklärt ist. 14. Der Antrag auf Aufhebung des Stadtoberorientationsgesetzes vom 4. Mai 1920, betr. die Bildung eines Parzellenrats für die gewerblichen Fortbildungsschule, wurde abgelehnt. 15. Wegen vorgerückter Zeit wurde die Neuwahl des Schulvorstandes und der Schuldeputation vertagt. (Seite 129, 130.)

— Ausgefällene Verammlung. Die für Donnerstag-Abend angesetzte demokratische Wählerversammlung mußte umfänglich abgelehnt werden.

Naumburg. Seit einigen Tagen macht sich ein großes Föhnwetter in der Saale bemerkbar, dessen Ursache noch nicht festgestellt ist.

Leipzig, 1. Juni. (Mord und Selbstmord.) Im Leipziger Momental sind am Morgen des 31. Mai ein Gefreiter vom Infanterieregiment Nr. 82 aus Naumburg und ein sechzehnjähriges Mädchen aus Leipzig erschossen aufgefunden worden. Aus den Umständen ist zu schließen, daß Mord und Selbstmord vorliegt. Über den Grund zur Tat ist noch nichts festzustellen gewesen.

Werbitz, 31. Mai. Gestern vormittag ging auf der Heberfahrt am Judentempel auf dem Brühliger See die mit 28 Kindern und 5 Erwachsenen besetzte brüderliche Fähr unter. Die Insassen fielen ins Wasser. Nur dem Umfände, daß der Unfall sich wenige Meter vom Ufer des tiefen Sees entfernt ereignete und sich eine Anzahl Männer sofort in das Wasser wagte und die Kinder und Frauen behutsam, verdankten sämtliche Personen ihre Rettung.

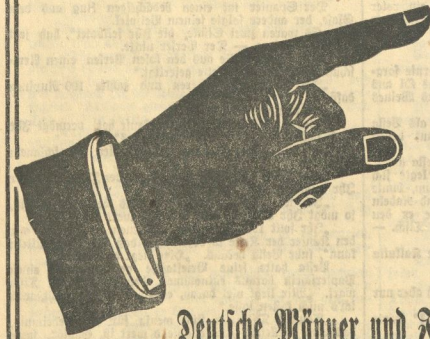
Vorausichtiges Wetter.
Am 6. Juni: Mäßig warm, mäßig, etwas Regen.
Am 7.: Mäßig warm, bewölkt ohne wesentliche Niederschläge.
Am 8.: Etwas wärmer, teilweise heiter, meist trocken.

Achtung! Wähler und Wählerinnen!



In den letzten Tagen hat man verucht, gefälschte Stimmzettel in Umlauf zu bringen.

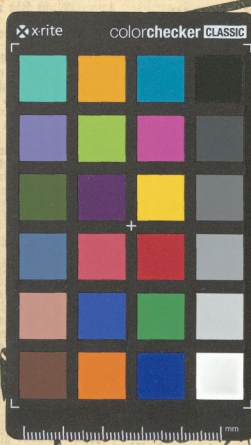
Leset deshalb Euren Stimmzettel genau durch!



So muß

Deutsche Männer und Frauen!

Wählt Deutsche Volkspartei!



Volkspartei.
anwakt
Berlin, Bülowstraße 11.
riedrich, Landwirt
rsponde (Mansf. Geb.-St.)

6. Juni,

Stimmzettel ausziehen!

Wählt Lise Gremer!

